

Vorbereitung auf den Bundesjungzüchterwettbewerb 2013

von Cathleen Battefeld

Da ich mich dazu entschieden hatte, am Bundesjungzüchterwettbewerb in Tarmstedt teilzunehmen, musste ich mich natürlich auf den Wettbewerb vorbereiten. Angefangen habe ich vor ca. 5 Wochen auf der Wiese, aber das ging leider nicht so gut wie gedacht. Wir haben zwar Pannels zum Anbinden hingefahren, aber meine Färse „Yeuse vom Bechtelsberg“ wurde durch die vielen Geräusche und vor allem das Gras total abgelenkt und ich konnte nicht richtig mit ihr üben.

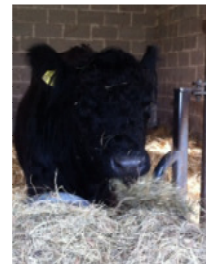
Bei dem Workshop für Jungzüchter in Alsfeld habe ich dann eine Betreuerin gefragt, was ich am Besten machen kann. Sie meinte, wenn ich die Möglichkeit habe, sie in den Stall oder zum Hof zu holen, dann soll ich das am Besten machen. Also haben wir „Yeuse“ und die andere Färse, „Imara vom Burgwald“, die auch mit nach Tarmstedt soll, am Montag (01.07.13) eingeladen und nach Hause geholt, da eh Blut gezogen werden musste.

Zuhause haben sie dann eine schöne Box mit einem leckeren Siloballen bekommen. Den fanden sie zwar nicht so toll, wie frisches Gras, aber man konnte ihn essen.

Dienstag Mittag habe ich mir die Färsen dann raus geholt und mit Kopf nach oben angebunden. Das soll dabei helfen, dass die Tiere auch beim



Vorführen den Kopf oben halten und ich muss sagen, dass das wirklich hilft. Man soll die Tiere ca. eine halbe Stunde so anbinden, also hatte ich jetzt 30 Minuten



Zeit, die Box einzustreuen und Wasser zu zapfen. Als das erledigt war habe ich dann mit Führen angefangen. Zuerst eine Runde zum Eingewöhnen, dann richtig loslegen. Ich habe vor allem auf den Kopf geachtet und

darauf, dass ich Befehle gebe, die sie dann lernen und darauf reagieren, wie z. B. an der Schulter drücken, damit sie stehen bleiben, oder wenn sie zu schnell laufen die Schnauze antippen. Diese Korrektur macht man mit der rechten Hand, denn die linke Hand ist am Halfter und hält den Strick.

Eineinhalb Wochen habe ich jeden Tag geübt und man hat gemerkt, dass die Tiere immer besser laufen.

Am Mittwoch, einen Tag vor der „Reise“, haben wir die Beiden gewaschen. Mit dem Kärcher haben wir die Tiere von oben bis unten nass gemacht und dann schön eingeseift. Das Waschen war auch nötig, denn die Tiere waren durch den Staub, der tief im Fell sitzt, echt dreckig. Wir haben dann den Schaum ausgespült und sie dann in der Sonne trocknen lassen. Zur Belohnung durften die Zwei dann noch ein bisschen Gras naschen und dann ging es wieder in die frisch eingestreute Box.

Dann mussten noch Ersatzhalfter und Waschsachen, Stricke und Striegel eingepackt werden. So kamen dann nicht nur die Tiere zur Nachtruhe sondern auch wir.